



Zivilcourage konkret (Schulstunde)

(1 Schulstunde, bei 2 Stunden einzelne Punkte entsprechend ausbauen)

Teil	Methode	Material	Zeit
Begrüßung	Begrüßung und kurzes Vorstellen	Sesselkreis	3 min
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ausstellung: 13 Persönlichkeiten, die in ihrem Leben zivilcouragiert gehandelt haben – SchülerInnen sind aufgefordert Beschreibungen in Stille durchzulesen 	<ul style="list-style-type: none"> • 13 laminierte Beschreibungen mit Photos • Aufgelegt auf Tische im Raum bzw. aufgehängt 	10 min
Kleingruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ➔ SchülerInnen sollen sich in 2er Gruppen (bzw. je nach Klassengröße) teilen ➔ Brainstorming in Kleingruppen „Was heißt Zivilcourage?“ ➔ Definition für Zivilcourage auf A4 Zettel aufschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichend weiße A4 Zettel, Stifte 	5 min
Austausch im Plenum	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Präsentation der Ergebnisse in der Großgruppe 		5 min
Theoretische Input	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Erklärung was heißt das Wort „Zivilcourage“ – Wortstamm, historische Wurzeln 		5 min
Rollenspiele (max. 2 Situationen)	<ul style="list-style-type: none"> ➔ 5 „mutige“ Freiwillige ➔ SchülerInnen in 2 Gruppen teilen: BeobachterInnen und 5 SpielerInnen (je nach Klassengröße) ➔ SpielerInnen bekommen jeweils einen Zettel, sollen das spielen, was auf Zettel steht (2 Minuten Vorbereitungszeit vorm Klassenraum, evt. mit Hilfe von mir) ➔ BeobachterInnen schauen zu ➔ Kurzer Austausch der Beobachtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Laminierte Kärtchen mit Rollenspielen 	15 min
Feedbackrunde + Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Feedbackrunde ➔ Abschluss unter Einbeziehung der „Goldenen Regel“ auf kleinen goldenen Zetteln (Zivilcourage = ehtische 	<ul style="list-style-type: none"> • Goldfarbige Zettel mit „Goldener Regel“ 	10 min



Zivilcourage konkret (Schulstunde)

(1 Schulstunde, bei 2 Stunden einzelne Punkte entsprechend ausbauen)

	Grundlage aller Religionen)		
--	-----------------------------	--	--

MATERIAL: Beschreibungen + Photos Persönlichkeiten | Beschreibungen Rollenspiele | goldene Zettel mit „Goldener Regel“ (für jede/n SchülerIn) | Papier und Stifte

ZIEL:

- Auseinandersetzung mit dem Thema Zivilcourage und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft
- Einübung zivilcouragierten Handelns

Wortstamm Zivilcourage:

Zivilcourage setzt sich aus den beiden Wörtern zivil (lateinisch civilis, 1. bürgerlich – nicht militärisch, 2. anständig, annehmbar) und courage (französisch „Mut“) zusammen.

Nachgewiesen wird der Begriff Zivilcourage erstmals 1835 in Frankreich als „courage civil“: Mut des Einzelnen zum eigenen Urteil, später (Le Gall 1898) als „courage civique“: staatsbürgerlicher Mut.

Heute wird unter Zivilcourage das Auftreten des Einzelnen für soziale Werte oder die Werte der Allgemeinheit, von denen er selbst überzeugt ist, ohne Rücksicht auf sich selbst, verstanden. (Kategorischer Imperativ)

Nach Gerd Meyer ist „Zivilcourage ein bestimmter Typus sozial verantwortlichen Handelns, das sich in spezifischen Situationen, in unterschiedlichen sozialen Kontexten und Öffentlichkeiten vollzieht, indem eine Person (seltener eine Gruppe) freiwillig eintritt für die legitimen, primär nicht-materiellen Interessen und die personale Integrität vor allem anderer Personen, aber auch des Handelnden selbst, und sich dabei an humanen und demokratischen Prinzipien orientiert. (Gerd Meyer et. al: Zivilcourage lernen 2. Aufl. 2007, überarb. 2011).

In westlich orientierten Gesellschaften zeigt derjenige Zivilcourage, der die Wertorientierungen der jeweiligen Gesellschaft, wie z.B. die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“, offen und ohne Rücksicht auf eigene Nachteile vertritt. Dies erfordert Mut, da derjenige, der Zivilcourage zeigt, möglicherweise mit Repressionen durch Autoritäten, Vertreter der herrschenden Meinung oder sein soziales Umfeld zu rechnen hat.

Goldene Regel:

Als Goldene Regel (lat. Regula aurea; engl. golden rule) bezeichnet man einen alten und verbreiteten Grundsatz der praktischen Ethik: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“ Sie findet sich in allen Weltreligionen. Aus der Philosophie ist der Kategorische Imperativ von Kant bekannt – in Verbindung mit der Goldenen Regel: „Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“

Die Goldene Regel kann auch als ethische Grundlage oder Motivation für Zivilcourage bezeichnet werden